„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 12 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.50 bei Vorausbezahlung. Versandpreis nach dem Auslande $3.50.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,407 Leser.

Anzeigenpreise auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 12 to 24 pages, appearing every Wednesday, $2.50 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.

'Ads' are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 19,407 paying Subscribers. Advertising rates on application.

16. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 15. August 1923 | 12 Seiten | Nummer 40

357,295,000 Buschel-Ernte im Westen prophezeit

Ottawa, 14. August. — Das Statistische Bureau der Dominion gibt in einem Voranschlag die gesamte canadische Weizenernte auf 382,514,000 Buschel an. Der Bericht beruft sich auf den Saatenstand zu Ende des Monats Juli und behauptet, daß die drei Prärieprovinzen etwa 357,295,000 Buschel Weizen hervorbringen werden, wenn die Witterungsverhältnisse günstig und keine allzu großen Schäden durch Hagel, Frost usw. verursacht werden.

Der Bericht führt im weiteren aus: „Die Ernteverhältnisse zu Ende Juli sind allgemein als recht günstig zu bezeichnen, besonders in Saskatchewan und Alberta, wo das prozentuale Verhältnis für Weizen und Hafer bedeutend über dem Durchschnitt steht. In Manitoba ist die Verfassung des Weizens im Laufe des Monats etwas zurückgegangen infolge des starken Auftretens von Rost und Sägefliegen.

„Es wird erwartet, daß Manitoba einen Totalweizenertrag von 44,468,000 Buschel, Saskatchewan 211,051,000 Buschel, und Alberta 101,776,000 Buschel haben wird. Endgültige Vorveranschlagungen für 1922 in genannten drei Provinzen waren wie folgt: Manitoba 60,051,000, Saskatchewan 250,167,000, und Alberta 64,976,000 Buschel."

Der Bericht befaßt sich auch mit anderen Fruchtarten. So wird der voraussichtliche Ertrag des Hafers in ganz Canada auf 448,659,000 Buschel, der Gerste auf 67,545,000 Buschel, des Roggens auf 27,819,000 Buschel, des Flachssamens auf 6,507,000 Buschel und der Kartoffeln auf 56,251,000 Zentner geschätzt. Nur im Falle von Flachs und Kartoffeln übersteigen die angegebenen Quantitäten die letztjährigen endgültigen Schätzungen.

Europas Getreideernte zerstört Hoffnungen amerikanischer Farmer.

London, 14. Aug. — Da sich in den europäischen Staaten in diesem Jahre ein unverkennbarer Vorzug für inländisches Getreide bemerkbar gemacht hat, steht zu befürchten, daß in diesem Jahre der Getreideausfuhrhandel der Ver. Staaten und Canadas einen großen Rückgang erleiden muß. Schon jetzt läßt sich mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß Europa nicht allein den amerikanischen Weizen in nur geringen Mengen einführen wird, sondern sogar noch obendrein dem amerikanischen Landwirte eine starke Konkurrenz auf dem Weltmarkte bieten wird. In Europa soll durchweg das Getreide in diesem Jahre gut geraten sein.

Rußland wird allenfalls in diesem Herbste die größte Menge Weizen für den europäischen Markt liefern. Aus Ukrainien ist berichtet worden, daß dort ein Ueberschuß von etwa 160,000,000 Buschel Weizen zu finden ist. Der Umfang des Ackerlandes, das mit Weizen besät wurde, wird in diesem Jahre auf 43,000,000 Acker geschätzt gegen 50,000,000 vor dem Weltkriege. Auch in Polen ist die Ernte gut ausgefallen, wie sich aus einer Erklärung des Landwirtschaftsministers ersehen läßt. In Algerien, das den größten Teil des Weizens für sein Mutterland Frankreich liefert, soll die Getreideernte ganz besonders gut ausgefallen sein. Der Getreideertrag wird auf rund 150,000,000 Buschel geschätzt, darunter 75,000,000 Buschel Weizen, und von diesen werden wenigstens 12,000,000 Buschel ausgeführt.

Warnruf vor einem Einfall der Japaner.

Sydney, N. S. W., 14. Aug.— William Hughes, bis vor Kurzem Premierminister von Australien, glaubt, daß eines Tages die überschüssige Bevölkerung von Japan an die Tore von Australien pochen wird. Sie sucht Rettung vor dem Hunger, der sie zur Flucht aus ihrem überfüllten Inselreich zwang. Australien, wenn es ihm noch an Menschen fehlt, kann in einem solchen Falle den Japanern kaum die Türe weisen. Darum, sagt Hughes in einem Aufsatz, muß Australien seine Bemühungen verdoppeln, um seine leeren Strecken mit Männern und Frauen der weißen Rasse zu füllen.

Gasolinpreise ermäßigt.

Marion, S. D., 14. Aug. — 160,000 Gallonen von Gasolin, am Donnerstag in Chicago gekauft, werden sofort nach neun Städten in Süd-Dakota gesandt und um 16 Cents die Gallone an das Publikum verkauft.

Weizenpool für Manitoba steht ebenfalls in Aussicht

Winnipeg, Man., 14. August. Der Exekutiv-Ausschuß der Vereinigten Farmer von Manitoba wird diese Woche wahrscheinlich hier zusammentreten, um die Bildung eines Weizenpools für Manitoba zu besprechen und eventuell die nötigen Vorbereitungen sofort in Angriff zu nehmen. Vizepräsident D. C. Mackenzie von Brandon hat die Direktoren zum sofortigen Handeln in dieser Sache aufgefordert. Herr Mackenzie hat darauf gedrungen, daß die Vorbereitungen ohne Verschub bis zu dem Punkte gebracht werden, daß die Provinz in der Lage sei, sich sofort an Saskatchewan und Alberta anzuschließen, wenn diese ihre Poolpläne zur Verwirklichung gebracht haben werden.

Wie im Falle von Alberta und Saskatchewan schlägt Herr Mackenzie auch für Manitoba den fünfjährigen Kontraktplan als beste Lösung des Weizenmarktproblems vor und sollen die drei Prärieprovinzen durch eine Zentral-Verkaufsstelle miteinander verbunden werden.

Es ist jedoch möglich, daß eine Aenderung in der Kontraktform für Manitoba durchgeführt wird, um der Lage jener Farmer zu begegnen, die bereits anderweitige Vorkehrungen für den Verkauf ihrer diesjährigen Ernte getroffen haben.

Hungersnot im Ruhrgebiet

Berlin, 14. Aug. — Hungersnot ist mit allen ihren Leiden in das Ruhrgebiet eingezogen, verursacht durch die Bedrückung der Franzosen und verschärft durch die Geldkrisis, die gleichfalls eine Folge der Invasion ist. Unrast hat weite Kreise der arbeitenden Bevölkerung ergriffen; und Streiks sind an der Tagesordnung, ohne daß aber der passive Widerstand erlahmt ist. Ueber hunderttausend Arbeiter streiken im Ruhrgebiet, keineswegs Kommunisten, aber Männer, die einen Lohn beanspruchen, von dem sie und ihre Familien leben können. Sie fordern einen Tageslohn von sechs Goldmark und eine einmalige Hilfe von je fünf Millionen Mark.

In Essen ähnelt der Streik dem passiven Widerstand. Die Arbeiter finden sich wie gewöhnlich an der Arbeitsstelle ein, verrichten aber nur die nötigste Arbeit und drohen, auch diese einstellen zu wollen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

Vereinzelt sind Ruhestörungen vorgekommen, so namentlich in Duisburg, wo die Kommunisten in den Vordergrund treten und Versuche zu einer Schreckensherrschaft unternehmen. In Mörs und Romberg fanden Kundgebungen statt, bei denen Läden geplündert wurden. In Mainz veranstalteten Arbeitslose eine Demonstration, wurden aber von französischen Spahis mit Säbelhieben auseinandergejagt.

In Sachsen finden fortwährend Ruhestörungen statt, und die Metallarbeiter haben einen Lohn von 70,000 Mark die Stunde erzwungen.

Deutsch-Amerikaner knallt französische Verfolger nieder.

Eberbach, Baden, 14. Aug. — Grover Cleveland Bergdoll, ein hier weilender Deutsch-Amerikaner, der sich dem Heeresdienste in der amerikanischen Armee entzogen hatte, tötete einen Franzosen und verwundete einen anderen, die sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag unter seinem Bett in einer Hotelwohnung versteckt hatten, um ihn gewaltsam zu entführen. Zwei weitere Männer, ein amerikanischer Offizier und ein russischer Prinz, warteten draußen in einem alten amerikanischen Armeeautomobil, um Bergdoll nach gelungener Gefangennahme zu entführen; doch mißlang der Plan mit obigem Resultat.

Die Auswanderung Schweizer Farmer nach Canada.

Bern, 14. August. — Sechshundert Schweizer, die meisten darunter junge Farmer, sind bisher in diesem Jahre nach Canada ausgewandert, und wahrscheinlich werden 700 weitere Schweizer Bürger in einigen wenigen Monaten nach demselben Lande abreisen, wie offizielle Berichte melden.

Canadisches Getreide über amerikanische Häfen versandt.

New York, 14. August. — Das aus amerikanischen Häfen verschiffte canadische Getreide belief sich in der letzten Woche auf 190,000 Scheffel, gegen 297,000 in der Woche zuvor.

Sapiro und der Wheat Pool

Alles war fix und fertig. Der zwangsweise Wheat Board konnte nicht gebildet werden, weil Manitoba nicht mitmachte und die Regierung — genau so wie letztes Jahr — keine geeigneten Männer finden konnte, um die Geschäftsleitung des Board zu übernehmen. Was sollte nun gemacht werden, um dem bedrückten Farmer den vollen Weltmarktpreis für seinen Weizen zu verschaffen? Man war allseitig mehr oder weniger ratlos.

Da erschien in Alberta ein Herr namens Aaron Sapiro auf der Bildfläche. Er kam von California, obgleich sein Name jüdisch klingt. Aber auch dort gibt's ja Juden, und Namen oder Abstammung tun nichts zur Sache, wenn der Mann ein ganzer Kerl ist. Einige Zeitungen von Alberta hatten die kleine folgenschwere Tat begangen, den Mann namens Sapiro einzuladen, und sobald er auf der Bildfläche erschien, begannen die Sachen „in Fluß zu kommen."

Man merkte sofort in Saskatchewan, daß Aaron Sapiro ein ganzer Kerl sei und sofort begann man dann auch die durch die Sachlage gebotenen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Leiter und Berater der „Saskatchewan Grain Growers Association" kamen zusammen und berieten sich eingehend und kamen zu dem Schluß, daß man keine Zeit zu verlieren habe, auch die Männer von der „Farmer's Union", welche die Farmer in eine Vereinigung bringen wollen, ähnlich den Gewerkschaften, wurden tätig. Man bildete sofort einen freiwilligen Wheat Pool, der dem an die schöne „Freiheit" gewöhnten canadischen Farmer das Recht gab, seinen Weizen entweder durch den Pool oder auf jede andere von ihm gewünschten Weise zu vermarkten. Damit hatte man ein Doppeltes oder Dreifaches bewirkt: man hatte die Farmer, die immer noch vom Wheat Board faselten, soviel wie möglich befriedigt, man hatte der Grain Growers Association einen wahrscheinlich sehr großen Teil des diesjährigen Weizengeschäfts gesichert und man hatte der Spekulation ein bedeutendes Tätigkeitsfeld gelassen und Sapiro außer Spiel gesetzt.

Alles schien also recht schön in Ordnung zu sein und der freiwillige Wheat Board wurde sofort ins Leben gerufen und sollte seine Tätigkeit ohne weiteres Zögern beginnen. Aber — der Mann namens Sapiro war damit nicht abgetan. Er ist offenbar einer von den Leuten, die, wenn sie sich einmal ein Ziel gesetzt haben, in eingleisiger Denkungsweise auf die Erreichung des Zieles hinstreben. Sapiro hielt seine Versammlung in Saskatoon ab und einige Tage später in Regina. Und das Merkwürdige an der Versammlung war, daß Sapiro — dieser hergekommene Fremdling von den Ver. Staaten mit einem jüdischen Namen — nicht allein die Versammlung führte, sondern daß unser Premierminister und hohe Beamte der Grain Growers Association auf derselben Plattform mit Aaron saßen. Sie taten, als wäre ihnen das Getreidegeschäft eine ganz geheimnisvolle Sache — eine schwere Materie — ein Buch mit sieben Siegeln. Und dieser von den Staaten hergekommene „Sachverständige" mußte ihnen Unterricht in der vernünftigen Vermarktung des Weizens geben. Waren unsere eigenen Sachverständigen, die seit Jahren im Weizengeschäft führende Rollen einnahmen, so im Unklaren über die Prinzipien, nach denen der Weizen auf den Markt gebracht und verkauft werden muß, oder wollten sie ausfinden, ob dieser Fremdling das Weizen-Poker-Spiel durchschaut hatte und Mut genug besaß, den Farmern die Wahrheit zu sagen, so wie er sie sah? Wollten sie als fleißige Schüler lernen, was sich tun lasse, um den Farmer von den Spekulanten zu retten und ihm den vollen Lohn für seine Mühe und seinen Schweiß zu sichern? Waren sie bereit, ihre eigenen Pläne zu opfern; sollte Sapiro etwas Besseres vorschlagen? Waren sie da, um dem Farmer den Puls zu fühlen und auszufinden, wie die Stimmung eigentlich unter diesen „Ernährern des Landes" sei.

Wer — außer den Herren selber — kann diese Frage beantworten?

Auf jeden Fall aber fanden sie aus, daß die Farmer und Geschäftsleute auf diesen Sapiro-Versammlungen mit Herz und Seele für den von ihm vorgeschlagenen halbzwangsweisen Weizen Board waren. Halbzwangsweise in der Bedeutung, daß niemand gezwungen werden wird, durch den Pool zu verkaufen, zwangsweise aber für alle, die einen fünfjährigen Kontrakt mit dem Pool machen. Und Sapiro ist sich dessen sicher, daß fast alle Farmer des Weitens den Kontrakt mit dem Pool machen werden, weil der Pool die Spekulation ausschließt und so dem Farmer den vollen Weltmarktpreis für sein Hauptprodukt sichert.

Die Hauptlinien und Grundsätze, nach den Sapiro seinen Weizen-Pool (Co-operativer Verkauf des Weizens) durchführen will, sind ungefähr wie folgt:

Der Weizenpool ist ein Genossenschafts-Verband der Weizenbauer, die ihren Weizen für fünf Jahre durch gegenseitige oder genossenschaftliche Methoden auf dem Weltmarkt verkaufen. Dadurch, daß eine große Genossenschaft (möglicht alle Farmer), den Verkauf des Weizens in die Hand nimmt, wird ein ziel- und zweckloses Auf-den-Marktwerfen des Weizens verhindert. Dadurch, daß heute, wo jeder Farmer sein eigener Verkäufer ist, die Farmer im Herbst den Markt mit Weizen überfüllen, wird der Preis gedrückt und fällt. Der Farmer erhält den niedrigen Preis, den der Spekulant ihm gibt. Dieser hält den Weizen bis zu der Zeit, wo er zu höherem Preis verkaufen kann und sammelt so den Profit in seinen Taschen. Der Genossenschaftspool aber wird dies unmöglich machen, indem er den Weizen hält und nur dann auf den Markt gibt, wenn Nachfrage vorhanden ist. Der Pool setzt an die Stelle des „Dumping" einen geregelten und geordneten Verkauf.

„Die Banken zwingen 80 Prozent der Farmer, in 60 Tagen ihren Weizen zu verkaufen. Das ist „Dumping" — der Markt ist überfüllt und kann den Weizen nicht abstoßen. Das muß aufhören. Steht zusammen, formt eine Genossenschaft und verkauft durch eine Central-Office — immer nur so viel, als der Weltmarkt verlangt. Dann gibt es keinen Preissturz. Das ist in meiner Meinung ko-operatives oder genossenschaftliches Verkaufen," so sagte Sapiro.

Der Zweck des „Pools" sei also der, den vollen Weltmarktpreis zu bekommen durch geregeltes Verkaufen. Das Mittel zum Zweck sei die genossenschaftliche Maschine, die so geführt werden müssen, daß man keinen Profit mache von dem Weizenbauer, sondern daß man ihm, d. h. jedem Mitglied der Genossenschaft, einen besseren Preis erwirke, als er auf offenem Markt durch individuelles und ungeregeltes Verkaufen bekommen könne. Die Genossenschaft müsse nur Weizen handhaben, müsse frei von politischem Einfluß sein, müsse nicht spekulieren und müsse demokratisch aufgebaut sein. Die Mitglieder der Genossenschaft, die einen kleinen Betrag von 2 bis 3 Dollar zahlen müßten, hätten die Direktoren zu ernennen und jedes einzelne Mitglied habe eine Stimme, ob Klein- oder Groß-Farmer.

Um auf fester Grundlage zu stehen, müßten die Farmer, die durch den Pool verkaufen wollen, einen fünfjährigen Kontrakt machen. Nur auf diese Weise hätte die Genossenschaft genügend Stabilität von Anfang, um die gewaltige Organisation richtig aufzubauen, passende Männer zu bekommen und von den Banken die nötigen Kredite.

Es sei ohne Zweifel, daß in einigen Wochen 50 Prozent der Farmer von Saskatchewan sich verpflichten würden, durch den Pool zu liefern und bald würden alle Farmer zu diesem Pool gehören, dem man den Namen geben könne: „Saskatchewan Co-operative Wheat Growers Association."

Nachdem Sapiro seinen Plan entwickelt hatte, schien großer Enthusiasmus dafür zu herrschen und man ist sofort ans Werk gegangen, ein großes Organisations-Komitee zu bilden.

Die erste Versammlung des Komitees, welches mit den Organisationsarbeiten eines Kontrakt Weizenpools für Saskatchewan betraut wurde, tagte am Montag Nachmittag im Y. M. C. A. Gebäude, doch sind bisher die Namen der Beamten des neuen Weizenpools noch nicht veröffentlicht worden. Die unorganisierten Farmer Saskatchewans sind in oben genanntem Organisationskomitee durch den deutsch-canadischen Farmer A. R. Reusch, Yorkton, vertreten.

Drohende Unruhen in Deutschland zwangen zu einem Regierungswechsel

Das durch Elend verzweifelte Volk wandte sich immer mehr den Kommunisten zu.

Das neue deutsche Kabinett.

Berlin, 14. August. — Das neue deutsche Kabinett ist wie folgt zusammengesetzt:

Reichskanzler: Dr. Gustav Stresemann.

Minister des Auswärtigen: Herr Diego von Bergen, Zentrum.

Minister des Innern: Herr Sollmann, Sozialist.

Minister für die besetzten Gebiete: Herr Fuchs, Zentrum.

Finanzminister: Herr Hilferding, Sozialist.

Landwirtschaft: Hans von Raumer, Volkspartei.

Wiederaufbau-Minister und Vizekanzler: Herr Schmidt, Sozialist.

Arbeitsminister: Herr Brauns, Zentrum.

Justizminister: Herr Radbruch, Sozialist.

Eisenbahnminister: Herr Oeser, Demokrat.

Für Post und Telegraphen: Herr Giesberts, Zentrum.

Für Verteidigung: Dr. Geßler, Demokrat.

Für Nahrungsmittel: Dr. Hans Luther, Demokrat.

Abschiedsgesuch von Cuno.

London, 14. August. — Laut einer Central News Depesche aus Berlin überreichte Kanzler Cuno Präsident Ebert sein Abschiedsgesuch.

Die neue Regierung

Dem Ministerium Cuno folgt eine von Gustav Stresemann, Führer der deutschen Volkspartei, gebildete Regierung, eine Koalition aus den vereinigten Sozialisten und drei bürgerlichen Parteien, Zentrum, Volkspartei und Demokraten. Die Geldpressen der Reichsbank sind wieder in Tätigkeit. Berlin wurden sechs Milliarden Mark in neuer Währung versprochen.

Cunos Abgang war nötig

Während überall von Panik und Putschen geredet wird, glauben die Leiter der Koalition, daß der Abgang des parteilosen Kabinetts von Cuno und die Einsetzung von Nachfolgern nötig ist, welche das Vertrauen der Sozialisten und der Arbeiter im allgemeinen erlangen können. Die Reichstagsführer hatten eine Besprechung mit Präsident Ebert. Es wurde vereinbart, einen Regierungswechsel mit möglichst geringer Verwirrung zu vollziehen, damit die Kommunisten nicht Herren der Lage werden. Diese Gruppe betreibt einen umfassenden Feldzug, der zu Streiks im ganzen Reich geführt hat. Die Kommunisten bedrohen auch die bereinigten Sozialisten und haben ihre Gefolgschaft beeinflußt. Auf einen Höhepunkt kamen die Dinge durch den Entschluß der Sozialisten, den kommunistischen Antrag auf mangelndes Vertrauen zu unterstützen. Bisher beobachteten die vereinigten Sozialisten der Regierung gegenüber eine wohlwollende Neutralität. Sie hatten die Absicht, bei einer Vertrauensfrage nicht abzustimmen. Die Führer erkennen jetzt, daß ein fester Standpunkt nötig ist, wenn die großen Massen ihrer Partei nicht in vermehrter Zahl zu den Kommunisten übergehen sollen.

Lage hochbedenklich

Berlin, 14. Aug. — Eine bedenkliche Nahrungslage, für den Arbeiter unerschwingliche Preise und der Ausbreitung der Bolschewikipropaganda äußerst günstig innere Zustände sind die unmittelbaren Ursachen für den Rücktritt des Ministeriums Cuno.

Kommunisten stiften Unruhen an.

London, 14. Aug. — Laut einer Central News Depesche aus Berlin wurden in Ratibor, Oberschlesien, vier Kommunisten getötet und 40 verwundet, während die Polizei die Straßen zu säubern suchte. Die Kommunisten veranstalteten eine Straßenkundgebung.

In der Umgebung von Aachen wurden bei wilden Ausschreitungen und Nahrungskrawallen elf Personen getötet.

Belgien scheint Weg gefunden zu haben, Reparationen- und Ruhr-Frage zu lösen

London, 14. Aug. — Belgien scheint den Ausweg zwischen Frankreich und Großbritannien über die Ruhr- und die Reparationen-Frage zu bilden. Nach Nachrichten, welche aus Brüssel kamen, gab das belgische Kabinett besondere Berücksichtigung den interalliierten Beziehungen und dem Verhalten Belgiens zu einer Lösung derselben. Das Kabinett des Königs Albert glaubt, daß die Schätzungen, welche die belgischen Sachverständigen gemacht haben, sehr wohl dazu dienen könnten, eine Basis um eine Einigung zu erreichen, zu bilden, und weil die finanzielle Lage Belgiens eine schnelle Lösung erheischt, hat sich die belgische Regierung entschlossen, in Frankreich und England vorstellig zu werden, falls die Verhandlungen verzögert werden sollten. Er heißt, daß Belgien wünsche, daß die Frage der Reparationen von einem wirklichen, materiellen Standpunkte aus besprochen werde, und es will erst versuchen, mit Frankreich eine Verständigung über die geringste Summe zu erreichen. Es wird angenommen, daß Belgien mit der Zahlung des wirklichen Kriegsschadens in Höhe von günf Billionen Franks zufrieden sein würde.

Man glaubt, daß England seinen Anspruch auf Zahlung der interalliierten Schulden aufgeben möge und sich damit zufrieden geben würde, daß Deutschland die britische Schuld an Amerika zahle. Belgien wird sich mit London in Verbindung setzen, um die Absichten der britischen Regierung zu erfahren. Premier Theunis und Auslandsminister Jaspar werden diesen Schritt unternehmen, woraus Belgien eine Konferenz aller Alliierten einberufen möge, um eine Verständigung herbeizuführen.

Skandinavische Einwanderung.

New York, 14. Aug. — 600 Dänen, Norweger und Schweden mit ihren Familien sind auf dem Dampfer Frederick VII. angekommen und beabsichtigen, sich in den westlichen Staaten und Canada anzusiedeln. Manche von ihnen hatten Barschaften von $20,000 bis $30,000, die sie zum Ankauf von Ländereien verwenden wollen.

Premier Baldwin's Stellung zur Reparationsfrage bleibt fest

London, 14. Aug. — Das Ergebnis des Ministerrates, welcher die britische Antwort an Frankreich und Belgien besprach, war anscheinend, daß die Verhandlungen zwischen den Alliierten weitergehen. Bisher fand noch kein gesondertes Vorgehen durch die Alliierten statt. Großbritannien sendet eine lange Antwort an die französische Regierung. Alle Punkte, die Poincare in seiner kürzlichen Note vorbringt, werden behandelt. Die Antwort wird Großbritanniens Standpunkt nochmals kraftvoll darlegen.

Die Note wird darauf hinweisen, daß Großbritannien Deutschland nicht raten kann, sein Dekret über passiven Widerstand vollständig und bedingungslos aufzuheben. Frankreich wird auch daran erinnert, daß britische Interessen eine endlose Wartezeit nicht zulassen.

Widerstand immer schwieriger.

Berlin, 14. Aug. — Der passive Widerstand in der Ruhr und im Rheinland hängt hinsichtlich seiner Weiterdauer davon ab, ob die Regierung imstande ist, die Widerstand leistende Bevölkerung gut genährt zu halten. Die fallende Mark vermehrt die Erbitterung und Unrast unter den Bergleuten, Stahlarbeitern und Zivilbeamten.

Getreide- und Obsternte-Aussichten in den Ver. Staaten

Washington, 14. August. — Nach den durch das Ackerbaudepartement vorgenommenen Abschätzungen der einzelnen Getreide- und Obstmengen dürfte nach Abschluß der Gesamternte folgendes Ergebnis erzielt werden (die einzelnen Zahlen geben das Verhältnis in Scheffeln und Millionen an): Winterweizen 568; Sommerweizen 225; Mais 2982; Hafer 1316; Gerste 202; Roggen 6.8; Buchweizen 13.5; Weiße Kartoffeln 380; Süße Kartoffeln 93.1; Tabak (Pfd.) 1474; Flachssamen 19.1; Reis 32.9; Heu 97.3; Zuckerrüben 6.53 (Tonnen); Aepfel 188; Pfirsiche 47.3; Peanuts 684 (Pfd.); Zuckerrohr 113.

Letzte Nachrichten

Paris. — Die britische Note an Frankreich wird in Regierungskreisen als eine positive Abrückung Großbritanniens von ihren bisherigen Kriegsalliierten und als eine offene Verteidigung der deutschen Sache ausgelegt. „Dies erstaunliche Dokument verlangt von Frankreich und Belgien, daß sie sich vor einem Tribunal wegen ihrer Bemühungen, Deutschland zum Zahlen ihrer Vertragsverpflichtungen zu zwingen, verantworten sollten. Frankreich und Belgien sind nicht bereit, derartigen Aufforderungen Folge zu leisten, selbst Großbritannien gegenüber nicht," sagte ein Beamter des Auswärtigen Amts.

Berlin. — Das kommunistische Streikkomitee in Berlin hat die Schließung der Wasserwerke angeordnet. Die Stadt requirierte sofort die Hilfe eines technischen Hülfskorps, um die Streiker zu ersetzen. Auch aus Reiß, Schlesien, werden Unruhen gemeldet.

Zeitz, Sachsen. — Blutige Zusammenstöße ereigneten sich hier zwischen Kommunisten und Truppen. 15 Kommunisten wurden getötet und über 30 verletzt. Auch eine Anzahl Soldaten wurden verletzt.

Lübeck. — Die Kommunisten setzten sich in den Besitz dieser deutschen Freistadt, nachdem sie den Senat zum Rücktritt gezwungen. Reichswehrtruppen trafen ein, um die Ordnung wieder herzustellen. Auch aus Hanover trafen Nachrichten von Nahrungskrawallen ein, denen 20 Personen zum Opfer fielen.

Hamburg. — Hier ist ein Schiffsarbeiter-Streik ausgebrochen und bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden mehrere Streiker getötet oder verwundet.

Berlin. — Eine Proklamation Präsident Eberts verbietet den Vertrieb von Flugschriften, welche zum Sturz der verfassungsmäßigen Regierung auffordern oder zu Gewalttaten aufreizen. Als Strafe für Verletzung sind drei Monate Gefängnis oder eine Geldbuße bis zu 500 Millionen Mark angedroht.

Berlin. — Die neue deutsche Regierung hat angekündigt, daß die Einstellung von Reparationszahlungen an Frankreich und Belgien auch auf sämtliche übrigen Alliierten ausgedehnt werde, da sonst die Einführung einer Finanzreform für Deutschland unmöglich sei.

London. — Die Note Englands an Frankreich und Belgien, in welcher die Baldwin-Regierung die Besetzung der Ruhr als ungesetzlich unter dem Versailles Vertrag erklärt, jedoch willens sei, diesen Punkt einem Schiedsgericht zu unterbreiten, hat einen tiefen Eindruck hier gemacht. Man verschließt sich nicht der Tatsache, daß die britische Note eine ganz neue Situation geschaffen hat, welche ernstliche Entwicklungen im Gefolge haben kann.

Aachen. — Vier Deutsche getötet und 40 verletzt, ist das Resultat einer Demonstration vor dem Polizeigebäude, an der sich Tausende beteiligten, die Abhülfe der Lebensmittelnot verlangten. Auch in vielen anderen Städten des Rheinlandes kam es infolge ähnlicher Demonstrationen zu blutigen Unruhen und viele Läden wurden geplündert.

Regina. — Fünfjährige Weizenpool-Kontrakte sollen den Farmern Saskatchewans bereits am Mittwoch, den 29. August, zur Unterzeichnung vorgelegt werden. Pläne für eine energische Kampagne zugunsten des Weizenpools schließen Massenversammlungen an 25 strategischen Punkten in der Provinz ein.